



1919

Am 13. Dezember wird die Arbeiterwohlfahrt (AWO) auf Initiative von Marie Juchacz gegründet. Sie ruft beim Vorstand ihrer Partei, der SPD, den Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt aus und übernimmt dessen Vorsitz mit dem Ziel, die sozialen Anliegen der Arbeiterschaft politisch durchzusetzen. Damit legt die Sozialreformerin und Frauenrechtlerin den Grundstein zur Verbesserung der staatlichen Fürsorge.

Die Not der Armen und vieler Frauen insbesondere während und nach dem 1. Weltkrieg prägt zeitlebens ihr Handeln. Sie kämpft für das Frauenwahlrecht, leistet Widerstand gegen die Nationalsozialisten und muss ins Exil fliehen. Sie ist die erste Frau, die nach Durchsetzung des Frauenwahlrechtes in einem demokratisch gewählten Parlament, der Weimarer Nationalversammlung, eine Rede hält.

Fortan bauen insbesondere Frauen die AWO als Selbsthilfebewegung der Arbeiterschaft auf. Ziele des gemeinsamen Handelns sind, neben der Unterstützung von Hilfsbedürftigen, das solidarische Miteinander und der Kampf für bessere Lebensbedingungen durch eine moderne Fürsorgegesetzgebung.

Bereits vor dem Zusammenschluss der ehemals selbständigen Städte Solingen, Höhscheid, Ohligs, Wald und Gräfrath zu Groß-Solingen (1929) berichten das sozialdemokratische Volksblatt und später befragte Zeuginnen über die zahlreichen Aktivitäten der dortigen AWO-Ortsausschüsse. Insbesondere die Linderung der Not in der Arbeiterschaft nach dem 1. Weltkrieg und der folgenden Wirtschaftskrise bestimmt das Handeln. Wäsche und Kleidung werden in Nähgruppen für Bedürftige erstellt, Sozialberatungs- und Freizeitangebote, Kinderbetreuung und -erholungsmaßnahmen, gemeinsame Ausflüge und eine Winternothilfe werden organisiert.



1922
1929

Eintragung des Vereins Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt e.V. im Jahre 1925

Gründung der Internationalen Arbeiterwohlfahrt



1930

Die AWO-Ortsausschüsse von Alt-Solingen, Höhscheid, Ohligs, Wald und Gräfrath schlossen sich zu einer Arbeitsgemeinschaft von Groß-Solingen zusammen. Ein Vorstand wurde gewählt. Die praktische Arbeit erfolgte weiterhin in den Ortsausschüssen und Räumlichkeiten in den Stadtteilen.

Nach der Machtübernahme verbieten die Nazis die AWO in Groß-Solingen. Die Räumlichkeiten und das Inventar werden beschlagnahmt. In Ohligs wird ein AWO-Ehrenamtler von SS-Leuten brutal zusammengeschlagen. Er verstirbt später im Krankenhaus.



1933

Aberkennung des Statuts der Arbeiterwohlfahrt als Reichsspitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Beschlagnahmung und Übereignung des Besitzes und der Mittel der Arbeiterwohlfahrt, Verfolgung von Mitarbeitern.

Nach der Bildung eines erneuten Hauptausschusses im Jahre 1946 erfolgt die bundesweite Wiedegründung der Arbeiterwohlfahrt (AWO).



1946
-
1949

Nach Genehmigung der Wiedegründung der AWO durch die britische Militärbehörde am 01.02. 1946 kann die Arbeit wieder aufgenommen werden. Die Aufbauarbeit in Solingen nach Kriegsende erfolgt mit der Übernahme von Kindergärten, der Ausgabe von Care-Paketen und der allgemeinen Betreuung von Hilfsbedürftigen. Die erste hauptamtlich geführte Geschäftsstelle wird im Juni 1947 eingerichtet. Ende 1947 hat die AWO 1.013 fördernde Mitglieder und 117 Helferinnen und Helfer.

Aus Kostengründen werden die Kitas 1953 an die Stadt zurückgegeben. Ferienkolonien, Kinderverschickungen, allgemeine Betreuungen und Vormundschaften bleiben Schwerpunkte der Arbeit, ebenso wie die Betreuung von jugendlichen Flüchtlingen aus der DDR. 1959 wird das Jugendfreizeitheim an der Georg-Herwegh-Straße, die heutige Geschäftsstelle, eingeweiht.



1951

Das Bundesinnenministerium bestätigt dem Hauptausschuss der AWO, dass dieser die Nachfolgeorganisation der in 1933 aufgelösten Arbeiterwohlfahrt ist.

Mit der Wiedervereinigung Deutschlands ist die AWO auch in den neuen Bundesländern präsent.



1970
-
1990

Etablierung der ehrenamtlich geleiteten Gruppenangebote der vier Ortsvereine an den Standorten Georg-Herwegh-Straße, Focherstr. und Hubertusstraße. Aufbau der vielfältigen hauptamtlichen Arbeitsfelder: Betreuung der damaligen „Gastarbeiter“, das „Essen auf Rädern“, der stationäre Mittagstisch, die ambulante Pflege, das Bildungswerk, die Sozialpädagogische Familienhilfe und die Offene Türe, als neues Jugendfreizeitheim.

Weiterentwicklung zum modernen Dienstleistungsunternehmen durch Inbetriebnahme von derzeit 6 Kitas und der Erziehungsberatungsstelle, Gründung eines Arbeitslosenzentrums, der mobilen Altenhilfe, der Tochtergesellschaften AWO Arbeit und Qualifizierung gGmbH und AWO Service- und Integration gGmbH, Betriebsträgerschaft des Rollhauses, zeitlich befristete Übernahme einer Flüchtlingsunterkunft und einer Wohngruppe für minderjährige Flüchtlinge.



1990
-
2019

Die AWO feiert ihr 100jähriges Bestehen. Heute wie damals setzen wir uns ein für die Sicherung und Fortentwicklung des Sozialstaates sowie für die Interessen der Menschen, die Hilfe und Unterstützung benötigen.